

OGELSCHUTZ LANDQUART

# FOCUS NATUR

DER VOGELSCHUTZ LANDQUART (VSL) SETZT SICH FÜR EINEN ÖKOLOGISCHEN UMGANG MIT DER NATUR IN IGIS-LANDQUART UND DEN UMLIEGENDEN GEMEINDEN EIN UND IST MITGLIED BEIM SCHWEIZER VOGELSCHUTZ SVS / BIRDLIFE SCHWEIZ

PRÄSIDENT: STEFAN LINDER, EICHWEG 27, 7203 TRIMMIS, TELEFON 081 353 14 42, E-MAIL: stefi.linder@bluewin.ch

[www.vogelschutz-landquart.ch](http://www.vogelschutz-landquart.ch), Konto 70-5066-7

REDAKTION FOCUS NATUR: HEINER HUBBUCH (HH), TITTWIESENSTR. 9, 7000 CHUR, 081 284 91 29 / heiner.hubbuch@mac.com

**Ausgabe 1/2017 (Januar)**



Schwanzmeise  
(caudatus N-Europa; S.Linder)

## Einladung zur Generalversammlung Freitag 24. Februar 2017

**19:30** Uhr Forum im Ried, Landquart

Vor dem geschäftlichen Teil orientiert Jürg Hosang in einem Kurzvortrag mit Bildern über das Projekt Lake Baringo, das der Vogelschutz Chur VCS in Kenia unterstützt..

### Traktanden:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmentzähler
2. Genehmigung des Protokolls der letzten GV vom 26. Februar 2016
3. Jahresbericht 2016 des Präsidenten
4. Jahresrechnung 2016: a) Bericht der Kassierin  
b) Revisorenbericht
5. Wahl der Delegierten an der DV des BVS
6. Anträge von Mitgliedern und des Vorstandes
7. Jahresprogramm 2017
8. Festsetzung des Mitgliederbeitrags
9. Ernennung von Ehrenmitgliedern
10. Varia

Nach dem offiziellen Teil zeigen Heinz Borgmann, Simon Persenico, Christoph Meier-Zwicky und Stefi Linder neue Vogelbilder.

Zum Abschluss gibt es Kaffee und Kuchen.

Anträge zu Händen der GV können von Mitgliedern bis 2 Wochen vor der Versammlung schriftlich beim Präsidenten eingereicht werden.



Nilgans-Küken (S.Persenico)

## VORSCHAU

### Winterexkursion an den Klingnauer Stausee Samstag, 25. Februar 2017

Bevor die Aare bei Koblenz in den Rhein mündet wurde sie 1935 im untersten Teil zum heutigen Klingnauer Stausee für die Stromerzeugung gestaut und ist seit vielen Jahren ein wichtiges Überwinterungsgebiet für Wasservögel, wie auch im Frühling das Brutgebiet der Schilfbrüter, Rallen, Enten und vieler anderen Arten.

Ausgehend von Kleindöttingen werden wir am linken Ufer in Richtung Staumauer an geeigneten Beobachtungsplätzen haltmachen und dann zum Ausgangspunkt zurückkehren. Nach ca. 4 Std. Beobachtungszeit inkl. Mittagsverpflegung erfolgt die traditionelle Einladung zu Kaffee und Kuchen durch den VSL im Restaurant Oase.

Rückfahrt ab Kleindöttingen, Restaurant Oase: 16:00

Reise mit Postauto Graubünden, Chauffeur Sergio Lanfranchi.



Nachtreiher (S.Linder)

Abfahrt / Einstieg:	Chur Hotel ABC	8:15 h
	Trimmis Haltest. Saliet	8:25 h
	Landquart Outlet	8:35 h

Kosten: Fr. 40.- (wird im Bus eingezogen. Bitte den genauen Betrag bereithalten, sodass man nicht wechseln muss.)

Anmeldung: bis 22. Februar bei Stefi Linder:  
081 353 14 42 / stefi.linder@bluewin.ch



Bild: Stefi Linder

## Jahresbericht 2016 des Präsidenten

Ausführlichere Informationen zu den Aktivitäten finden Sie auf unserer Webseite [www.vogelschutz-landquart.ch](http://www.vogelschutz-landquart.ch) und in unserer Vereinszeitung „Focus-Natur“.

### Anlässe des Vereins- und Jubiläumsjahres 2016:

**26. 02. 2016 GV:** Für Einzelheiten siehe das Protokoll, das dieser Ausgabe des Focus Natur beiliegt. Eröffnet wird der Anlass mit einem Bildvortrag von Simon Persenico über die Mallorca-Reise von Uschy, Simon und Stefi.

**27.02.2016 Winterexkursion:** Besuch der neuen Vogelwarte Sempach, anschliessend Wasservogel-Exkursion an den Flachsee, 49 Teilnehmer.

**24. 04. 2016 Frühlings-Exkursion** nach Maienfeld: Leitung Andi Kofler, 19 Teilnehmende, 41 Arten.

**28.04.2016: Biotoppflege** Gandalöser: Ausreissen der Luzernen, 33 Personenstunden.

**28.-29. 05. 2016: Zweitägige Jubiläumsreise** in den Piemont. 49 Personen, Leitung: Roberto Lardelli (Vogelwarte), Organisation: Silvio Castelli, Stefi Linder.

**04. 06. 2016: Grillfest** im Schützenhaus Igis zum 50jährigen Vereinsjubiläum mit vorgängiger Exkursion in der Umgebung von Igis, 50 Teilnehmende.

**16. 06. 2016: Biotoppflege** Ökostreifen Plantahof. 25.5 Personenstunden.

**25. 06. 2016: Öffentliche Exkursion** anlässlich des Igiser Dorffestes.

**02. 07. 2016: Blumen- und Schmetterlingsexkursion** in Feldis, Leitung Werner Poplutz, 22 Teilnehmende.

**16. 07. 2016: Biotoppflege** im Gandalöser. 16 Helferinnen und Helfer leisteten 40 Personenstunden.

**21. 08. 2016: Jubiläumsexkursion:** Besuch im Museum Rhein-Schauen, anschliessend Fahrt mit dem historischen Dampfbähnli ins Rheindelta (55 Arten beobachtet). Zum Abschluss traditionsgemäss Kaffee und Kuchen im Restaurant Schleienloch.

**03.09.2016: Dorfmarkt Landquart**, betreut vom bewährten Helferteam.

**02.10.2016: Birdwatch / Zugvogelbeobachtung** in Sartons. Trotz des schlechten Wetters 13 Teilnehmende.

**12. 10. 2016: Biotoppflege** im Gandalöser und Ökostreifen Plantahof. 12 Personen, 21 Personenstunden.

**20.10.2016: Biotoppflege** im Quellsumpf/Felsenbach und Dunkeläuli. 12 Personen, 52 Personenstunden.

**25. 11. 2016: Bildvortrag** „Schmetterlinge im Churer Rheintal“ von Werner Poplutz im Forum im Ried, Landquart. 54 Personen.



Schneesperling  
(S.Linder)



Heckenbraunelle (S.Linder)



Alpenbraunelle  
(S.Linder)

### Aktivitäten

die sich über das ganze Jahr verteilen:

**1. Betreuung der Nistkästen:** Reinigung und Kontrolle der Belegung. Geleistete Arbeit: 86 Stunden.

**2. ARTENFÖRDERUNGSPROJEKT Wendehals und Gartenrotschwanz in der Bündner Herrschaft.**

Mit dem Schweizer Vogelschutz SVS / BirdLife Schweiz, Martin Vogel (Projektleitung), Tumaisch Berther, Anton Deplazes, Mathäus Dürr, Vreni Dürr, Carl Essig, Bruno Hanselmann, Karl-Heinz Jäger, Hansruedi Jecklin, Heidi Jecklin, Stefi Linder, Lorenz Mutzner, Vroni Oswald, Simon Persenico, Albert Rüegg, Sergio Wellenzohn, Sibylle Zindel. Gartenrotschwanz: 2 Bruten, Wendehals: 5 Bruten

### Mutationen

Neueintritte: 20 Einzel-, 8 Doppelmitglieder. Austritte: 4. Verstorben: Hans Bernhardsgrütter (Maienfeld), Peter Gadiant (Mastrils), Katharina Padrutt-Käppeli (Zürich).

### Ich danke ...

... allen Mitgliedern, die sich im Jahr 2016 bei unsern Vereinsarbeiten als Helfer/Innen engagiert haben:

Niklaus Adank	Karin Liver
Louis Arpagaus	René Liver
Emilio Balzer	Armin Meier
Tumaisch Berther	Brigitte Meier
Heinz Borgmann	Christoph Meier-Zwicky
Pasquale Colloca	Jürg Meuli
Mathäus Dürr	Marco Minelli
Vreni Dürr	Simon Persenico
Markus Fehr	Luzi Räch
Sylvia Fehr	Albert Rüegg
Stephan Gaar	Uschy Schmid
Claudio Gadola	Manuel Scussel
Rösli Gliott	Rita Tanner
Erich Grond	Regula Ticar
Bruno Hanselmann	Hansueli Tinner
Martin Hassler	Martin Vogel
Elisabeth Hänny	Sergio Wellenzohn
Heiner Hubbuch	Alfons Wick
Barbara Jecklin	Beni Wolf
Heidi Jecklin	Ruth Wolf
Karl Kofler	Carla Wyssmann
Käthi Krättli	Kari Zombori

... Carl Brandenburger und Roland Ungricht (Plantahof), Peter Kuenz (Gemeinde Landquart), Thomas Meier (Gemeinde Malans).

... Dem BVS, der OAG und dem Bündner Naturmuseum für die geleistete Arbeit und die interessanten Anlässe.

... unseren Vereinsmitgliedern für den Jahresbeitrag und die Spenden.

... meinen Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand für die gute Zusammenarbeit.

Trimmis, 14. Januar 2016

Stefi Linder



Kuhreiher (S.Linder)



Purpurreiher (S.Linder)

## Bericht

Die Berichte werden auch auf unserer Webseite angezeigt:  
[www.vogelschutz-landquart.ch](http://www.vogelschutz-landquart.ch)

## Vortrag

### „Schmetterlinge im Churer Rheintal“ von Werner Poplutz, Tamins

25. November 2016, Forum im Ried, Landquart

Etliche unter den rund 50 Besuchern dürften Werner Poplutz schon als Leiter der Blumen- und Schmetterlingsexkursion in Feldis erlebt haben, die der VSL am 2. Juli 2016 veranstaltet hat. Werner Poplutz, ursprünglich aus Schlesien stammend und in Deutschland aufgewachsen, lebt seit 1964 in der Schweiz bzw. Graubünden. Wann und wie er seine Leidenschaft für Schmetterlinge entdeckt hat, kann er auf den Tag genau angeben: es war in Feldis am 1. August 2008 bei der Begegnung mit einem Alpen-Apollo, woraus auch sein erstes „Schmetterlings-Porträt“ resultierte, dem seither ungezählte Fotos – nebst Schmetterlingen auch von Blumen – gefolgt sind; seine Publikation „Entdecken, Bewundern, Bewahren. Blumen und Schmetterlinge in der Region Imboden rund um den Rheinzusammenfluss“ (Terra Grischuna Verlag) belegt dies eindrucksvoll. Die damals erwachte Leidenschaft hat ihn nie mehr losgelassen und er hat sich als Autodidakt nicht nur ein grosses Wissen über diese Insekten-Ordnung angeeignet, er verfügt auch über eine grosse Erfahrung darin, wo man die verschiedenen Arten suchen und wie man sich ihnen nähern muss, wenn man sie aus der Nähe betrachten oder fotografieren möchte – und natürlich die hohe Schule der Artbestimmung, die bei vielen Arten auch die Differenzierung der Geschlechter umfasst und so anspruchsvoll ist, dass selbst ein ausgewiesener Kenner wie er sich nicht in jedem Fall seiner Sache ganz sicher sein kann.

Das Referat beginnt mit einigen Zahlen zu der Ordnung der Schmetterlinge oder Falter (Lepidoptera): es gibt etwa 175'000 Arten (in den tropischen Regenwäldern werden laufend neue entdeckt, während insbesondere in der zivilisierten Welt die Artenvielfalt leider stetig abnimmt), die ältesten Fossilienfunde überhaupt sind ca. 350 Mio. Jahre alt, in unseren Breiten sind in Bernstein eingeschlossene Falter aus dem Tertiär (vor etwa 50 Mio. Jahren) die ältesten Belege für das Vorkommen von Faltern.

In der Schweiz gibt es ungefähr 3670 Schmetterlingsarten, darunter sind etwa 250 Tagfalterarten, wovon in Graubünden etwa 200 vorkommen. Beim Zählen der Arten muss man auch betrübliche Zahlen zur Kenntnis nehmen: unter dem Titel „Der leise Tod der Schmetterlinge“ hat Werner Poplutz den dramatischen Rückgang der Schmetterlings-

population und -arten vor Augen geführt: etwa 50% der Arten gelten aktuell als gefährdet, das Schweizer Mittelland hat seit anno 1900 etwa 99% seiner Falterpopulation verloren. Die Ursachen sind dieselben, die auch vielen anderen Insekten- und Wildtierarten in unserer, vom Menschen intensiv genutzten Landschaft, zu schaffen machen: Verbauung der Lebensräume, Sport und Freizeitaktivitäten, die gern in die „unberührte“ Natur verlegt werden und damit die Habitate verschiedenster Tierarten betreffen, Intensivlandwirtschaft mit hohem Einsatz von Spritz- und Düngemitteln, Monokulturen, Verlust natürlicher Wiesen und Mooregebiete, Umweltverschmutzung etc.

Es folgt eine Übersicht über die Ordnung der Schmetterlinge, bei der sich Werner Poplutz auf diejenigen Arten beschränkt, die im hier behandelten Bereich des Churer Rheintals vorkommen, und die folgendermassen unterteilt werden:

1. Echte Tagfalter (Ritterfalter, Weisslinge, Edelfalter, Augenfalter, Schnauzenfalter, Bläulinge).
2. Unechte Tagfalter und Kleinschmetterlinge (Dickkopffalter, Widderchen, Spanner, Spinner, Schwärmer, Eulenfalter, Zünsler).
3. Nachtfalter (auf die im Rahmen des Referats von ein paar Fotos abgesehen nicht näher eingegangen wird).

Den Abschluss des Einleitungsteils bildet eine Übersicht über die verschiedenen Lebensräume, an welchen Schmetterlinge anzutreffen sind. Das reicht vom Hochgebirge über Hochmoore bis in den Talgrund, von Flussauen und offenem Wiesenland (Trocken- und Magerwiesen), zu lichten Wäldern und Waldrändern.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen geht Werner Poplutz über zum Hauptteil seines Vortrags, den in unserer näheren Heimat vorkommenden Schmetterlingsarten, die er in eindrucklichen Fotos zeigt und mit Kommentaren versieht, die immer wieder den Sinn des Referenten für träfen und trockenen Humor verraten und dem Publikum manches Lächeln und Lachen entlocken. Es waren vor allem die Bilder, die jetzt die Aufmerksamkeit beanspruchten und die Betrachter begeisterten, und die muss man eben gesehen haben, man kann sie nicht „nach-erzählen“, und eine Aufzählung der gezeigten Arten würde diesem Erlebnis nicht gerecht – es sei noch einmal auf die Publikation von Werner Poplutz (s.o.) verwiesen. Dass man dort neben rund 260 Aufnahmen von Schmetterlingen auch 550 grossartige Blumenfotos findet, ist kein Zufall, Schmetterlinge und Blumen gehören sehr oft zusammen. Viele der an diesem Abend gezeigten Bilder lieferten auch dafür den Beweis.

Der Kommentar, mit dem der Referent den Bilderreigen begleitete, bot zumal den weniger Kundigen unter den Zuhörern viel Neues, oft auch Unerwartetes und Verblüffen-

des. Etwa, dass Schmetterlinge eine besondere Vorliebe für blaue Blumen zu haben scheinen, dass auch sie ein Revier beanspruchen, das regelmässig mit „Patrouillenflügen“ überwacht und gegen Rivalen verteidigt wird (in Indonesien hat Werner Poplutz einmal beobachtet, dass zwei Schmetterlinge sogar eine Schwalbe verjagt haben). Ausserdem gibt es den Balzflug und – für den Beobachter und Fotografen günstiger – den Flug zwecks Nahrungssuche. Die meisten Falter sterben zu Beginn der kalten Jahreszeit und die nächste Generation überdauert den Winter im Ei-, Raupen- und Puppenstadium. Aber es gibt auch bei den Schmetterlingen Arten, die überwintern, bei uns ist das z.B. der *Zitronenfalter*, der Temperaturen bis  $-20^{\circ}$  trotzt. Andere Arten (z.B. der *Admiral*) ziehen, um der Winterkälte zu entgehen, über die Alpen in den Süden und kehren im Frühling zu uns zurück. Ein besonderes Verhalten zeigt auch die Raupe des *Thymian-Ameisenbläulings*, die in Symbiose mit Ameisen in deren Bau lebt. Gewisse Arten haben sich auf ganz bestimmte Lebensräume spezialisiert, so der *Waldbrettspiel*, der ausschliesslich auf Waldwegen zu finden ist, oder der *Dunkle Alpenbläuling*, der sich in hohen Berglagen über 2000 m.ü.M. wohl fühlt. Obwohl das Facettenauge eines Schmetterlings sich aus 12000 Einzelteilen zusammensetzt, sehen Schmetterlinge nicht gut, ihr wichtigstes Sinnesorgan sind die Fühler, bei denen es verschiedene Ausformungen gibt. Buntheit und Farbenpracht sind gewissermassen das Markenzeichen v.a. vieler Tagfalter, es gibt aber auch ausgesprochene Tarnungskünstler (z.B. der *Mondvogel*, ein Nachtfalter, der tagsüber nur schwer zu entdecken ist, wenn er inaktiv ist).



Mondvogel (Bild: Werner Poplutz)

Wenn andererseits die Musterung der Flügel bunt und auffällig ist, kann sie der Abschreckung allfälliger Fressfeinde dienen, etwa durch die sog. Augen, z.B. an der



Flügeloberseite beim *Tagpfauenauge* (Bild links), während derselbe Falter bei geschlossenen Flügeln in der richtigen Umgebung ebenfalls sehr gut getarnt ist (Bild rechts; Aufnahmen: Werner Poplutz).

Die Zeichnung kann innerhalb derselben Art variieren, bei manchen Arten sind Männchen und Weibchen an der unterschiedlichen Färbung erkennbar.

Während des ganzen Vortrags war neben der Begeisterung und Bewunderung, die Werner Poplutz der Schmetterlingsfauna entgegenbringt, auch seine Sorge und das Engagement für ihre Erhaltung und Förderung zu spüren. Am wichtigsten ist, wie bei anderen Tierarten auch, die Erhaltung intakter Lebensräume, erkennbar etwa bei den Rhäzünser Rheinauen, wo seit der Renaturierung (als Ersatz für den Föhrenwald auf dem Stallingerareal) der Grosse Schillerfalter wieder vorkommt und im Jahr 2016 erstmals auch der Kleine Schillerfalter beobachtet wurde. Aber auch kleinräumigere Massnahmen können positiv wirken: Wo möglich auf frühes Mähen verzichten und Blumen oder die für viele Arten wertvollen Disteln stehen bzw. Fallobst liegen lassen. Die „Sommervögel“, die unsere Natur mit ihrer vielfältigen, zarten Schönheit bereichern, haben es verdient, dass man Sorge zu ihnen trägt.

A propos „zart“: Die Frage liegt nahe, was ausgerechnet diese fein und verletzlich scheinenden Falter mit „schmetter“ zu tun haben. Antwort: gar nichts. Auch das erfuhr man bei diesem Vortrag. Die Bezeichnung geht vielmehr auf das mitteldeutsche Wort „Schmetten“ zurück, das „Rahm“ bzw. „Sahne“ bedeutet und aus dem Tschechischen „*smetana*“ (auch Name des Komponisten) übernommen worden ist. Offenbar, weil gewisse Schmetterlingsarten vom Rahm magisch angezogen werden – was eine Entsprechung im Englischen „butterfly“ findet; im Volksglauben galten solche Schmetterlinge als verwandelte Hexen, die den Rahm umflattern, um ihn zu stehlen.

Das Publikum verdankte die prachtvollen Bilder und die spannenden, humorvoll vorgetragenen Ausführungen von Werner Poplutz mit grossem Applaus. (H.Hubbuch)



Alpenschneehuhn-Paar  
beim Schneeabad  
(S.Linder)

### Neues Mitglied

Wir freuen uns, Ueli Bühler, den Präsidenten vom Vogelschutz Chur VSC, bei uns willkommen heissen zu dürfen.

### Zum Vormerken

Am 7. Mai 2017 leitet Sergio Wellenzohn eine Exkursion durch die Mastrilser Auen (Näheres im nächsten ‚Focus Natur‘ von Ende April oder auf der Webseite).



Schneeammer  
(S.Linder)